Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roffignac Cognac fine Champagne

lasse Ihnen Bedenkzeit, Herr Doktor. Bis morgen früh. Bielleicht bis morgen abend. Solange werden Sie diesen Raum nicht verlassen. Ein Ruhelager finden Sie ja auch hier. Für Ihre Verpflegung soll gesorgt werben." Er dreht sich plöglich um. "Auch dafür, daß Sie fein Unheil anrichten fonnen. Bitte also feine unnötigen Bersuche! Nugen Sie Ihre Zeit lieber inzwischen brauchbar aus und sehen Sie sich ein wenig diese Kathoden= röhre an." Er wies auf das große Glasge= fäß des Mitteltisches, das mit einem starken Stromerzeuger durch Drähte verbunden war. "Auch hier habe ich nichts weiter getan, als einen aufgeworfenen Gedanken bis an sein Ende zu denken. Darin besteht überhaupt mein einziges Geheimnis. Mit dieser Kathode ift es mir gelungen, nach dem Rutherford'= schen System alle mir nugbar erscheinenden Atome zu zertrümmern. Die so frei gewor= benen Energien sind die Diener meines Wil-Iens. Sie heizen, leuchten — wie gefällt Ihnen übrigens mein fünstliches Sonnenlicht? — und leisten überdier ort alle mo= torische Kraft, wo ich sie germe verwenden will. Auch meine Radiosendung steht mit ihnen im engsten Zusammenhang. Sie sehen also wieder einmal: eins, zwei, drei, Geschwindigkeit ist keine Hegerei. Ich habe nur das zu meiner Bequemlichkeit heute schon freiwil= lig vorweggenommen, was die übrige, stumpf= sinnig nachhinkende Menschheit in einem Jahrtausend, wenn ihr die Kohle ausgegan= gen sein wird, unter der Fuchtel des 3man= ges doch noch tun muß. In Ihren Muße-stunden können Sie sich ja auch mit dem Fernseher amusieren, Berr Doktor. Er steht gleichfalls gang ju Ihrer Berfügung."

Wieder dieses unnatürlich höhnische Lachen. "Gute Berrichtung, Herr Doktor!" Der Fahrstuhl gleitet abwärts. Balerio brüdt seine heiße Stirn gegen die fühle Scheibe eines Schrankes. Gedanken jagen im Kreise herum. Können ihren Mittelpunkt aber nicht finden.

Als sie am nächsten Morgen Erika mit Richardson und Vollrath in der Diele tras, wartete ihrer dort schon der alte Aegypter. "Er" bäte die Herrschaften zum Frühstück in die Halle. Wo Valerio bliebe? Der Braune zuchte die Achseln und schwieg. Richardson wünsichte das Zimmer des Italieners geöffnet. Der Alte stellte sich taub oder verständnislos. So blieb dem Kleeblatt kein anderer Ausweg, als seinem Führer in gedrückter Stimmung zu folgen.

Togal

gegen Schmerzen

rasch und sicher wirtend bei Rheuma, Gicht, Ischias, Herenschuß, Nerven= und

Ropfschmerzen, Erkältungskrankheiten.

Burgel bes Übels. Keine schablimen Rebenwirfungen.
Borgugl. bei Schlaftofigett. In allen Apotheken.

Tatsächlich ging der seltsame Herr des Schlosses in dem goldglänzenden Kuppelsaal schon harrend auf und ab. Die langen, dünenen Arme auf dem Rücken verknotet. Er hüpfte vielmehr nach Art eines Frosches, wobei jeder zweite Sah in schlitternde Bewegung auslief. So trat er seinen Gästen voll ostentativ zur Schau getragener Liebenswürzbigkeit entgegen.

Bollrath schnitt seine Fragen nach Befinden, angenehmer Nachtruhe, seine Bewunderung für Erikas vorzügliches Aussehen ziemlich barsch ab. "Wo ist Dottor Valerio, Herr Wassiliew?" Der Kleine blickte gutmütig und suchte sich ein möglichst harmloses Air zu geben. Die drei ihm Gegenüberstehenden erkannten plözlich, daß er auch ein routinierter Schauspieler sei. Aber eben ein Schauspieler. Ein Komödiant, der sich an seinem Publikum belustigte.

"Warum schnauzen Sie mich gleich so an, lieber Professor? Habe ich einem von Ihnen schon ein Leides getan?"

"Bisher nicht. Wir wünschen aber auch zu verhüten, daß ein solcher Fall eintritt."

"Nun erlauben Sie bitte einmot, Verechttester!" In Wassiliews unter Fleischwülssten ties vergrabenen Augen flackert entschieden plöglich etwas Drohendes. "Nun erlauben Sie bitte einmal, Verehrtester! Habe ich Sie nach Aegypten gerusen? Oder sind Sie nicht etwa in mein Gebiet einsach eingedrungen, ohne mich vorher um Erlaubnis zu fragen? Und was war der Zweck Ihres Borshabens? Doch wohl nur: mir ein Geheimnis zu entreißen, das solange ausschließlich mein Eigentum war und ist, wie es mir beliebt. Greift jemand in meine Rechte ein, dann werde ich mich wohl doch noch zur Wehr sehen dürsen."

Sein Gesichtsausdruck ist schon wieder völzlig verändert. Heiter und sorglos. "Ihres Freundes wegen brauchen Sie sich trothem feine Sorgen zu machen. Wenn er feine Dummheiten anstellt, soll er Ihnen bald wieder unversehrt zurückgegeben werden. Bitte Blatz nehmen."

Die Bier sitzen in der Nische, wo drei von ihnen einst die erste Mahlzeit unter diesem Dache hielten.

Richardson nimmt das abgerissene Gespräch wieder auf. Er will sich noch nicht





Fiebermesser

Leibbinden Verbandstoff, Irrigateure und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis. Sanitätsgeschäff P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinessialls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrifte ines Nervensarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Er, 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumiers Heilanstalt Genf 477

